

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 21

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Karpathenschloß

V o n E G E R T O N C A S T L E

Wir saßen im Rauchzimmer. Mr. Marshfield lehnte sich bequem in seinen weichen Sehnstuhl zurück und sah uns lächelnd an.

„Aber meine Herren!“ sagte er mit seiner weichen, ruhigen Stimme — jener Stimme, die stundenlang erzählen konnte, in ruhigem Plauderton, über tiefgreifende und überraschend originelle Theorien auf allen Gebieten des menschlichen Wissens, ohne auch nur ein einziges Mal den Tonfall zu ändern — „aber, meine Herren, Sie langweilen mich durchaus nicht! Im Gegenteil, Ihre Geschichten von Jagden und Jagderlebnissen interessieren mich außerordentlich. Um ein recht abgenütztes Zitat zu variieren: nihil humanum a me alienum est. Sehen Sie: Sogar Jagdgeschichten mögen ein gewisses biologisches Interesse haben und der Philologe in mir mag mit interessiertem Ohr auf die Eigentümlichkeiten des Jargons der Jäger lauschen. Im übrigen bin ich durchaus nicht außer Stande, Jagdgeschichten um ihrer selbst willen zu würdigen. Sie lächeln, meine Herren? Oh, ich gebe gerne zu, daß ich gewiß nicht wie ein Jäger aussehe und daß in der Reihe meiner natürlichen Instinkte Sport und Jagd eine sehr geringe Rolle spielen. Und trotzdem habe ich persönlich recht sonderbare Jagderlebnisse gehabt — meistens sehr gegen meine Absichten! Ich möchte zum Beispiel bezweifeln, Major Travers, ob selbst Sie, der berühmte Soldat und Jäger, jemals etwas so Sonderbares erlebt haben wie ein Jagdabenteuer, in dem ich eine sehr wichtige Rolle spielte. Oh, Sie müssen nicht so zweifelnd lächeln, mein lieber Major!“

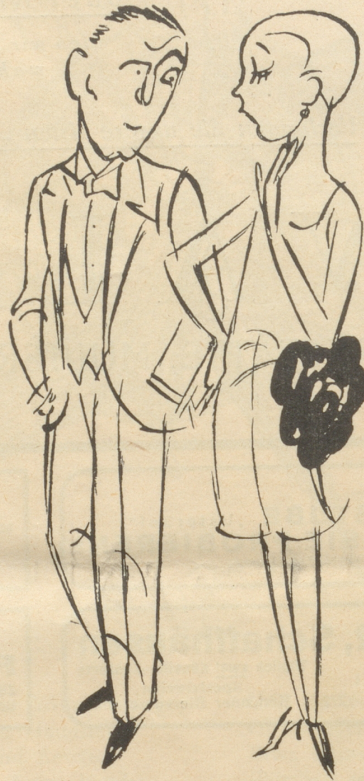
Der Sprecher sah sich amüsiert im Kreise um (seine ungewöhnlich kleinen, tiefschwarzen, tiefliegenden Augen hatten einen sonderbar kalten Ausdruck; es waren Augen, die sich für menschliche Dinge nicht interessierten; nein, nur für kalte, logische, rein wissenschaftliche Betrachtungen an Menschen und Dingen). Wir waren skeptisch, aber sehr neugierig. Mr. Marshfield streckte mit einer langsamen methodischen Bewegung seine blutlosen schmalen Finger nach der Zigarrenkiste auf dem Tisch aus und prüfte die Havannas sehr sorgfältig, ehe er sich eine ausuchte:

Dann fuhr er fort:

„Nach meinem langen Aufenthalt in St. Petersburg stand ich im Begriff, nach England zurückzukehren. Es war meine Absicht, sehr langsam zu reisen und auf dem Wege mit meinen eigenen Ohren den Klang der vielen Dialekte des östlichen Europa zu studieren — diese Dialekte bieten nämlich verschiedene sehr verzwickte philologische

Probleme dar, und es ist meine bescheidene Absicht, diese Probleme eines schönen Tages zu lösen. Ich schweife jedoch ab. Die Probleme der osteuropäischen Dialekte haben mit meiner Geschichte nicht das Geringste zu tun. Während ich auf dem Wege nach Ungarn war, fiel es mir ein, daß ich jetzt

Sie kennt sich aus 10011



„Gewiß, Freddy ist ein netter Bursche, aber verderbt!“ — „Das kann ich nicht glauben, Cousinchen; wieso denn?“ — „Ach, er kennt schon alle die wüsten Lieder, welche die jungen Leute singen, wenn sie unter sich sind.“ — „Hat er Dir welche vorgesungen?“ — „Nein, das nicht, aber die Melodien summt er immer vor sich hin, wenn er sich alleine glaubt.“

ja eine Gelegenheit hatte, den Baron Kofjowski zu besuchen. Wie oft und wie dringend hatte mich der Baron eingeladen!

Vielleicht sind Sie dem Manne da oder dort einmal begegnet, mein lieber Major. Er reiste sehr viel; lebte nur für Jagd und Sport. Ich lernte ihn seinerzeit in Irland kennen, auf Mc Neil's Landgut. Jetzt, da ich in der Bukowina war, nicht sehr weit von des Barons Gütern in den Karpathen, fiel mir seine Einladung ein. Oh ja, der Baron war ein interessanter Mensch. Sie wundern sich wohl darüber, daß ein Mann wie der Baron einen langweiligen Gelehrten wie mich einlud? Nun, damals in Irland begeisterte sich der Baron bei einer bestimmten Gelegenheit für meine Wenigkeit — ein sonderbares Lächeln umspielte die Lippen des Sprechers, als er dieses sagte — „und da jener Vorfall charakteristisch war, so möchte ich meine Geschichte damit beginnen:

Es war am Tage meiner Ankunft bei Mc Neil. Wir saßen im Rauchzimmer in Kathdrum. Es war schon sehr späte Nacht, oder vielmehr früh am Morgen. Mein lieber Wirt schnarchte ruhig nach der zehnten Pfeife und dem zehnten Glase Whisky. Die anderen Gäste waren schon zu Bett gegangen. Der Baron, der mich, ohne daß er's wußte, aus rein wissenschaftlichen Gründen sehr interessierte — der Baron und ich waren nunmehr so gut wie allein. Wir mußten daher wohl oder übel miteinander sprechen. Aber es waren verächtliche Augen, mit denen der Baron mich ansah, mich, den verächtlichen blaffen Stubenhocker, der lieber am warmen Ofen im Zimmer studierte als über trügerische Sümpfe kroch, um harmlose scheue Tiere zu schießen (man hatte an jenem Tag auf Schnepfen gejagt). Der Baron nahm nunmehr notgedrungen Notiz von meiner Existenz und wir tamen ins Gespräch.

Wie verwundert er gewesen sein würde, wenn er gewußt hätte, daß ich ihn in Bezug auf Cranium und Physiognomie bereits katalogisiert und ihm seinen gebührenden ethnographischen Platz in meiner kleinen Privatsammlung angewiesen hatte! Wie mich der Mann interessierte! Jede seiner Bewegungen, jeder seiner Blicke hatte für mich eine bestimmte typische Bedeutung. Es war sehr interessant. In Gedanken hatte ich ihn apostrophiert:

„Du, mit deinen breiten Schultern und deinem massiven Schädel, zu denen ein gewaltiger Körper gehören würde und nicht solch eine untersekte gedrungene Gestalt — du, mit deinem buschigen, roten Haar, das eigentlich schwarz sein müßte, wie auch deine fast gelben Augen schwarz sein müßten — du würdest jedem Beobachter ein Rätsel aufgeben, der in dir nicht die Mischung zu gleichen Teilen von mustulösen hochgewachsenem Slaven und gedrungene drahtigem Ungarn erkennen würde. Dein Stammbaum würde mir zweifellos recht geben: In deiner Anatomie steckt ebensoviel Ungar wie Pole. Du bist ein Athlet und dennoch ein Bündel von Nerven; ein brutales Subjekt im Grunde, sollte ich glauben, denn deine Stirne neigt sehr zur Verflachung; deine Backenknochen, die dein dichter Bart verdeckt, müssen scharf hervortreten und die Basis deines Schädels ist ominös dick. Und trotzdem bist du einer idealen Auffassung fähig: Als jenes Mädchen heute Abend spielte und sang, da sah ich, wie die feinen Adern um deine Augen anschwellen und wie deine schmalen nerven durchzogenen krallenartigen Hände zitterten. Du würdest ein ausgezeichnete Führer sein, ein brillanter Soldat vielleicht — aber Gott helfe den armen Teufeln, die in deiner Gewalt sind!“

RAUCHT

PONY
Burger's milds Cigarillos
KOPFZIGARRENMISCHUNG 10 ST. 80 CTS.
Nikotinschwach u. doch aromatisch

rasch und sicher wirkend bei
Togal Rheuma, Gelenkschub,
Sicht, Nerven- und
Ischias, Kopfschmerzen,
Erkältungskrankheiten.

Togal scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Keine schädlichen Nebenwirkungen; wird von vielen Ärzten und Kliniken empfohlen. Vorzügl. bei Schlaflosigkeit. In allen Apotheken.



Wenn Sie
an
Gicht
oder
Rheumatismus
leiden

warum verwenden Sie
unsere vorzüglich
wirkende

**Calorigen-
Watte**

nicht ?

Zu beziehen in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften



ALBANA
GROS FORMAT
DIE BEWÄHRTE 4 Gs. CIGARETTE

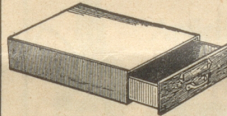
Sie essen in der MEIEREI, Zürich 1

Ecke Münsterergasse-Spiegelgasse 26. Nähe Rathaus. 294
SPEZIALITÄTEN vom Grill und aus Küche und Keller FÜR FEINSCHMECKER.
Feine Weine. - Pilsner Urquell. - Haldengut-Bier. Der Besitzer: *Fritz Kunzmann.*



**COGNAC
DUPONT**

Generalvertretung:
Import A.G. Luzern.



REAL

Die
moderne
Warenschachtel
für Bureau und Laden.
Leicht, staubsicher,
raumparend, kein Dek-
kel, Holzgestelle über-
flüssig. - Man verlange
Gratisprospekt vom
Fabrikanten.

J. Zähler, Trogen
oder den Vertretern
Gebrüder Zürcher
Brunngasse, Zürich 1.

238

**KAFFEE
TEE**

Für jede Preislage den besten Kaffee
zu führen, ist unser Grundsatz.

aus den besten Plantagen Ceylons,
Indiens und Chinas.

Versand an Hôtels, Restaurants und
Pensionen, in Originalpackungen,
franko Bestimmungsort.

Vorteilhafte Spezialpreise und Jahres-
umsatzprämie bei regelmässigen,
grösseren Bezügen.

Wenden Sie sich an unsere Filialen
oder an unser **Central-Bureau** in
Bern, Laupenstrasse 8.

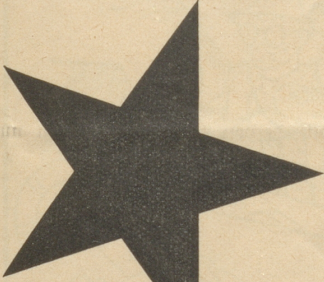


5 % Rabatt!

„MERKUR“

223

HÜRLIMANN



BRAU

Columbia



APPARATE u. PLATTEN

„Rera“

SPEZIALHAUS FÜR MUSIKAPPARATE u. PLATTEN
THEATERSTR. 12 J. KAUFMANN BEIM CORSO

ZÜRICH

259

FEIN UND MILD
PREIS FR. 1.-

Bekannt unter dem Namen
„BAUMLI-HABANA“

HABANA
CIGARETTS
DE TABACS SUPERIEURS

TABACS SUPERIEURS
PRODUIT DE FABRIQUE
DÉPOSÉE
MARQUE QUALITÉ

Eduard Lichenberger Söhne
BEINWIL u. SEE SCHWEIZ

PRO
P.A.

Clichés

Galvanos & Stereos
ABEREGG-STEINER & CO. K.A.G.

Sulgenbachstrasse 46, Bern